

Katekyo Hitman REBORN! Reader-Inserts

Eine kleine Sammlung von RI OS

Von Minako

Kapitel 6: Krank - Giotto x Reader

Es war ein ziemlich kalter Winter in Italien. Vermutlich der Kälteste, seit etlichen Dekaden. Doch im Hause Vongola sollte diese kalte Jahreszeit keinen Einfluss auf die Geschäfte nehmen. Dachte Giotto jedenfalls.

Heute war ein sehr wichtiges Meeting mit seinen Wächtern und am Nachmittag erhielt er Besuch von einem befreundeten Boss einer anderen Familie, um diverse Unstimmigkeiten zu bereinigen, bevor es zu einem Krieg kommen könnte. Daher war der junge Vongolaboss ein wenig nervös heute, besonders da ihm das Fehlen einer Person auffiel, als er den Konferenzraum betrat..

„Wo ist denn [Name]? Sie ist doch sonst immer die Erste, die hier ist.“, wunderte sich der junge Vongolaboss und sah sich um. Selbst Alade stand in seiner typischen Ecke mit verschränkten Armen und geschlossenen Augen. „Ich weiß es nicht. Heute beim Frühstück war sie auch schon nicht anwesend.“, meinte Asari und sah zu den anderen.

Spade lehnte gelangweilt auf dem Tisch und stützte seine Wange ab. „Was soll's. Vermutlich hat die ihre Tage oder sowas. Einfach in Ruhe lassen.“, zuckte der Nebelwächter desinteressiert mit den Schultern. „Das Treffen ist aber wichtig und jeder meiner Wächter soll anwesend sein. G, gehst du bitte mal nachschauen, wo sie ist?“, fragte Giotto und G seufzte, da er seinem Boss einfach nichts abschlagen konnte. „Na klar.“, brummte der Sturmwächter und verließ den Konferenzraum.

Vor dem Zimmer der jungen Frau angekommen, verschwendete G nicht einmal den nötigen Anstand anzuklopfen, sondern trat direkt ein. Er sah sie im Bett liegen und seufzte. „Das Meeting hat bereits begonnen. Wegen dir müssen wir den Start verzögern, also mach dich endlich fertig, Frau.“, knurrte er die junge Frau an.

„G..“, kam eine kraftlose und heisere Stimme, gefolgt von einem Husten. „Ich kann mich nicht aufrichten.. Mir geht es hundsmiserabel.. Ihr müsst ohne mich auskommen..“, seufzte die junge Frau und vergrub sich tief in ihr warmes Bett. „Stell dich nicht so an Frau, Primo hat nicht den ganzen Tag Zeit. Du sollst anwesend sein, das war sein letztes Wort, also bist du auch anwesend.“, knurrte G und packte die kraftlose Frau, um sie zum Konferenzraum zu zerren.

Dort angekommen, stand Knuckle sofort auf. „Bist du denn des Wahnsinns G? Sie ist ja kreidebleich.“, murrte der Sonnenwächter und lief zu ihnen. G grummelte und ließ sie auf den Boden fallen. „Dann ist sie eben noch nicht geschminkt, und?“, fragte er und zündete sich eine Zigarette an.

Giotto stand ebenfalls auf und eilte zu der jungen Frau, die sich nicht selbstständig auf den Beinen halten konnte. „Sie gehört ins Bett. Hohes Fieber und der Kreislauf ist auch nicht der Beste.“, diagnostizierte Knuckle und Giotto nickte, bevor er sie wieder auf seine Arme hob. „Tch, wenn einer von uns so krank ist, wird kein Aufstand geprobt. Aber bei einer Frau ist das Geschrei groß.“, seufzte G und Spade schmunzelte. „Nufufufu, vielleicht weil es allen egal wäre, ob du abkratzt?“, fragte er grinsend. „WAS WAR DAS GERADE?“ - „SCHLUSS JETZT!“, rief Giotto, bevor er die geschwächte [Name] zurück in ihr Zimmer trug.

Dort angekommen, legte der junge Vongolaboss sie wieder in ihr Bett und deckte sie zu. „Tut mir leid wegen G. Du weißt ja, wie er ist.“, schmunzelte Giotto und wischte ihr eine nasse Strähne aus dem Gesicht, da sie schweißgebadet war. „Schon okay. Mir tut es leid, dass ich mich jetzt nicht so für dich einsetzen kann. Diese Krankheiten kommen auch immer, wenn man sie nicht braucht.“, seufzte die [Haarfarbe]haarige und hustete direkt wieder. Giotto lächelte und streichelte ihre Wange. „Entschuldige dich nicht dafür, mia bella. Das Wichtigste ist erstmal deine Genesung. Ich lasse dir nachher etwas heißen Tee und eine Suppe von Asari bringen.“, sprach er und verließ dann wieder das Zimmer.

Als er dann im Konferenzraum mit dem Meeting begann, war Giotto unkonzentriert. Seine Gedanken schweiften ständig zu der kranken jungen Frau, die sein Herz im Sturm erobert hatte, seit sie seine Wächterin war. Das fiel den anderen richtig auf. „Primo, das sind die falschen Akten..“, bemerkte Lampo und Giotto sah verblüfft auf seine Aufzeichnungen. „Jetzt sehe ich es auch..“, seufzte Giotto und strich sich durch sein Haar. G grummelte und zündete sich eine Zigarette an. „Reiß dich zusammen Primo. Ich weiß, dass du nervös bist wegen dem Treffen mit dem Boss der Valencia Familie, aber du musst einen kühlen Kopf bewahren.“, mahnte der Sturmwächter und die rechte Hand des Bosses.

„Es ist nicht nur wegen seinen Terminen. Primo sorgt sich auch wegen etwas anderem. Nufufufu.“, lachte Spade schelmisch, der aufgrund seiner Gedankenleserfähigkeiten längst im Bilde war. Zwar konnte er nicht die Gedanken seines Bosses lesen, da dieser seine Fähigkeiten blocken kann, doch er wusste trotzdem Bescheid. „Spade, behalt deine dummen Kommentare für dich. Was ist denn heute nur los mit euch allen?“, fragte G genervt. Asari musste leise lachen. „Was ist eher mit dir los G? Du bist noch steifer als sonst.“, meinte der Regenwächter.

„Oh, da redet wohl jemand aus Erfahrung?“, lachte Spade nun erheitert und G wurde rot, als Asari nicht wusste, was daran so lustig war. „Haltet einfach beide die Klappe.“, knurrte der Rothaarige dann. Giotto schüttelte auf das Verhalten seiner Wächter nur den Kopf und seufzte. Dann stand der junge Boss auf. „Das Meeting ist beendet. Werdet erstmal alle wieder normal, dann können wir weiter sehen.“, seufzte Giotto entnervt. Spade's Grinsen wurde breiter. „Ist das eine Ausrede, um schnell wieder zu [Name] zu gehen und sich um sie zu kümmern?“, fragte der Nebelwächter und bekam

dafür gleich einen bösen Blick von G, der es gar nicht gut hieß, dass die einzige Frau im Haus sich so für Giotto interessierte und umgedreht.

„Daemon, du bist heute für den Außendienst verantwortlich. Mach dich am besten gleich auf den Weg.“, war Giottos Reaktion womit er den Kommentar komplett ignoriert hatte. „Was? Bei der Kälte? Soll ich mir den Hintern abfrieren?“, fragte Spade geschockt. „Das liegt bei dir. Entweder du lässt ihn abfrieren oder ich trete dich bis zu deinem Posten und dann kannst du ihn erst recht richten lassen.“, schmunzelte G, woraufhin die anderen – bis auf Alade – lachen mussten und Spade leise fluchend den Raum verließ.

Giotto schüttelte leicht den Kopf. Einerseits war es schön, dass die Wächter so miteinander waren. Es nahm der ganzen Mafiasache die Würze, aber er machte sich hin und wieder Sorgen, ob sie die ganze Sache nicht doch hin und wieder unterschätzten. Aber darüber wollte der junge Vongolaboss nicht nachdenken. Jetzt hieß es erstmal sich vergewissern, dass es einer gewissen Dame gut ging..

Mit einem Tablett, auf dem Hühnerbrühe, Tee und zur Not abgekochtes Wasser bereit standen, machte sich Giotto auf direktem Wege zu ihrem Zimmer. Er klopfte kurz anstandshalber an und betrat das Zimmer dann. „Wie geht es dir, mia Bella?“, fragte er, als er auf ihr Bett zulief und das Tablett auf dem Nachttisch abstellte. „Nicht besser.. Aber solltest du nicht beim Meeting sein? Ich dachte Asari wollte sich um mich kümmern.“, bemerkte die junge Frau, die etwas blass war und total heiser sprach. Sie war nur noch recht schwer zu verstehen.

Giotto schmunzelte, bevor er sich am Hinterkopf kratzte. „Es sind alle sowieso nicht bei der Sache gewesen. Deswegen habe ich es verschoben. Und ich fühle mich besser, wenn ich selbst nach dir sehe.“, meinte er leise. [Name] lächelte. „Nufufufu er meinte wohl eher, dass ER nicht bei der Sache war und deswegen abrechen musste.“, ertönte Spades Stimme am Fenster.

„Spade, ich hab dich doch in den Außendienst abkommandiert. Was tust du hier?“, fragte Giotto und knallte dem Nebelwächter vor der Nase die Fenster zu. Was [Name] jetzt nicht brauchte, war die kalte Luft, um sich noch mehr wegzuholen. „Autsch. Ich wollte ja auch gleich los. Darf man sich nicht auch mal nach dem Gesundheitszustand der wertvollen zukünftigen Frau des.. AU!“, stoppte Spade seinen Satz, als er von einem Feuerpfeil am Hintern getroffen wurde. „G sowas tut weh..“, brummte der Nebelwächter und man hörte nur noch dumpfes Gezeter, als Giotto mit einem Seufzen die Gardinen zuzog.

„Was hat Spade gesagt? Ich habe ihn nicht ganz verstanden..“, murmelte [Name] und versuchte sich aufzurichten. Giotto war direkt an ihrer Seite und drückte sie sanft zurück aufs Bett. „Nicht bewegen, [Name]. Du brauchst Ruhe und musst deine Kräfte schonen. Daemon.. lässt dir nur seine Genesungswünsche ausrichten.“, meinte er dann leise und mit leicht geröteten Wangen. „Echt? Klingt gar nicht nach ihm.“, wunderte sich die junge Frau dann. Allerdings war ihr Verstand momentan sowieso Matsch von dem Fieber, sodass sie gar nicht weiter darüber nachdenken wollte.

„Hin und wieder hat auch Daemon seine Momente.“, sprach Giotto mit einem Lächeln,

bevor er sich wieder zu ihr setzte und die Schüssel mit der Hühnerbrühe in die Hand nahm. „Mund auf.“, befahl er dann. „Du musst mich nicht füttern.“, murmelte die junge Frau errötet und sah kurz weg. „Keine Widerworte. Mund auf.“, wiederholte Giotto und hielt den Löffel bereits vor ihr Gesicht. [Name] seufzte und gehorchte. Löffel für Löffel ließ sie sich die Suppe zuführen, bis die Schüssel leer war. Anschließend noch der heiße Tee.

„So. Brauchst du sonst noch etwas?“, fragte Giotto zufrieden, als er die leere Teetasse wieder auf das Tablett stellte. „Oh wenn du schon so fragst.. Fußmassage, eine Einschlafgeschichte, einen Monat bezahlten Urlaub und ein wenig Unterhaltung wären nicht schlecht.“, schmunzelte die Blondhaarige im Spaß, woraufhin Giotto auflachen musste. „Mit den ersten Beiden könnte ich dienen, eventuell auch mit dem letzten Punkt.“, sprach Giotto, als er die Decke an ihrem Fußende hochzog und ihren Fuß schnappte. „Nein, das war doch nur ein Witz!“, hielt [Name] ein und versteckte ihren Fuß sofort wieder im warmen Bett.

Giotto schüttelte den Kopf und setzte sich dann auf das Bett neben sie, um durch ihr Haar zu streicheln. „Giotto, du musst mir nicht jetzt nicht Gesellschaft leisten. Ich weiß, dass du heute sehr viele Termine hast und die verpasst du noch.“, mahnte [Name] dann. „Dann verpasse ich sie eben. Alleine lasse ich dich hier heute jedenfalls nicht.“, war die Antwort des jungen Bosses. „Aber..“

„Kein Aber. Nun sieh zu, dass du etwas Schlaf findest, um dich auszukurieren.“, sprach Giotto in einem Ton, der keinen Raum für Diskussionen ließ und die [Element]wächterin seufzte, bevor sie die Augen schloss und unter dem beständigen Streicheln seiner Hand durch ihr Haar einschlief.

Giotto schmunzelte und als er sich sicher war, dass die junge Frau einschlief, legte er sich zu ihr und legte den Arm um sie, als ihr Kopf an seiner Brust lag. Das war für ihn deutlich bequemer.

Nach einer Weile öffnete sich die Tür und Giotto sah auf. Als er G erblickte, hielt er sofort seine freie Hand an seinen Mund, um G zu vermitteln, dass er doch bitte leise sein sollte. Der Rothaarige verdrehte kurz die Augen, bevor er zu Giotto ging. „Primo, der Boss der Valencia Familie ist da. Er wundert sich, wieso du ihn nicht empfangen hast.“, brummte der Sturmwächter und Giotto seufzte. „Schick ihn wieder weg. Wir werden das Gespräch vertagen.“, meinte Giotto einfach nur und sah wieder auf die schlafende Frau in seinen Armen und war erleichtert, dass sie nicht aufgewacht war.

„PRIMO! Das geht nicht!“ - „Ssht. Schrei nicht so.“, tadelte Giotto, doch er merkte nicht, dass [Name] durch Gs laute Stimme bereits wach war. Dennoch hielt sie die Augen geschlossen und lauschte den Männern. „Primo, bei allem nötigen Respekt, aber wegen so einer Lappalie können wir ihn nicht wieder weg schicken.“, seufzte G. „Lappalie? G, ich kümmere mich hier um eine Frau, die mir wichtiger als alles andere ist. Und wenn Alessandro das nicht verstehen kann, dann sehe ich keine Zukunft für eine Zusammenarbeit.“, sprach Giotto ernst. G fiel fast seine Zigarette aus dem Mund.

„Du stellst diese Frau über das Wohl der Vongola?“, fragte er ungläubig. „G.. Ich stelle [Name] über mein eigenes Wohl, da ich will, dass sie glücklich wird. Wenn sie es von

mir verlangen würde, würde ich sogar die Vongola aufgeben.“, sprach er dann leise mit geschlossenen Augen. G murmelte ab dem Moment unverständliches Zeug, als er wieder heraus ging und die Tür lautstark zuknallte. Giotto seufzte nur und lehnte sich zurück. Zumindest bis er bei dem Klang einer Stimme zusammen zuckte. „G..Giotto..?“

„Du bist wach? Seit wann?“, fragte Giotto perplex und verbarg seine roten Wangen, indem er sein Gesicht abwandte. „Seit dich G angeschrien hat, dass du Alessandro nicht versetzen sollst.“, meinte die junge Frau und Giotto schluckte schwer. „Dann hast du alles gehört?“, fragte er dann. „Si.. Meintest du das ernst?“, wollte die junge Frau wissen. Giotto sah sie an und bemerkte den breiten Rotschimmer auf den Wangen der jungen [Haarfarbe]haarige. „Si, mia bella. Jede einzelne Silbe.“, flüsterte Giotto und streichelte [Name]s Wange zärtlich.

Die junge Frau lächelte glücklich und schmiegte sich an ihn, als sie ihre Hand um den Bauch legte. „Du musst aber nichts für mich aufgeben. Es reicht, wenn du meine Gefühle erwidert.“, sprach sie dann leise und Giotto schloss kurz seine Augen, bevor er ihr Kinn anhob und sich ihrem Gesicht näherte. „Das tue ich. Ti amo.“, hauchte er und wollte sie küssen, doch [Name] hinderte ihn daran. „Ich liebe dich auch, aber.. Ich möchte dich durch einen Kuss nicht anstecken. Sonst liegst du morgen genauso flach.“, schmunzelte die junge Frau, woraufhin Giotto nur leicht grinste.

„Das ist ein Risiko, dass ich gewillt bin einzugehen.“, meinte er, bevor er ihre Lippen doch auf ihre legte und sie sanft küsste. [Name] schloss ihre Augen und erwiderte den Kuss, bis sie allerdings durch ihre Krankheit husten musste und sich von ihm löste. „Tut mir leid.“, lachte sie dann entschuldigend, woraufhin Giotto den Kopf schüttelte. „Das war nicht deine Schuld.“, meinte er, bevor er ihre Lippen noch einmal küsste und dann mit ihr solange kuschelte, bis sie wieder einschlief.

Am nächsten Tag lag Giotto dann mit Fieber neben ihr und hustete sich die Seele aus dem Leib. Dann sah er zu der grinsenden Frau neben sich, die zwar auch noch blass war, aber etwas besser aussah als der junge Vongola Boss. „Komm schon sag es. Ich weiß, dass dir das auf der Zunge liegt.“, meinte Giotto heiser, bevor er einen weiteren Hustenfall bekam. [Name] lachte leise, bevor sie schelmisch murmelte: „Te l'avevo detto allo stesso modo, Amore!“

Giotto schmunzelte breiter. „Aber wie ich auch bereits gestern sagte. Ich bereue es nicht.“, meinte er, bevor er die junge Frau für einen weiteren Kuss zu sich zog. Nun konnten sich die beiden gegenseitig kurieren und die Wächter standen an der Tür und grinsten.

„Wie süß. Die beiden lieben sich so sehr, dass sie sogar zusammen krank sein wollen.“, lachte Asari. Knuckle verschränkte die Arme. „Ich hatte es so extrem im Gefühl, dass zwischen den beiden mehr läuft.“, meinte der junge Priester. Lampo kratzte sich ratlos an der Wange. „Und wer kocht uns jetzt essen, wenn die einzige Frau im Haus noch krank ist?“, fragte er. „Wie wärs wenn ich meine Schwester solange ins Haus hole?“, überlegte G. „AUF KEINEN FALL!“, riefen die anderen Wächter und nahmen Reißaus, während Giotto und [Name] lachten und dann einem erneuten Hustenanfall unterlagen.

Ende.

EXTENDED ENDING

„Primo.. Wenn ich das hier nicht überleben sollte..“, begann G und hielt kraftlos die Hand seines besten Freundes. „Versprich mir bitte, dass mein Nachfolger nicht meine Pistole bekommen wird..“ Giotto seufzte und ließ die Hand seines Sturmwächters los. „G. Erstens bist du übermorgen wieder topfit. Du hast dir nur eine Erkältung eingefangen und zweitens hoffe ich, dass dein Nachfolger kein so schlimmer Raucher ist. Wegen deinen Zigaretten steht die Vongola noch immer in den roten Zahlen.“, meinte [Name] frech und wurde von einem Kissen beworfen.

„Wie geht es den anderen?“, fragte Giotto schmunzelnd und die [Haarfarbe]haarige lachte leise. „Lampo hört nicht auf zu reiern. Knuckle hat immer noch Fieber. Aber Asari geht es besser. Und Alade muss sehr krank sein, denn er hat sich an Valentino geklammert, als er ihn hergebracht hat. Oh und Spade hält sich für einen Außerirdischen und sucht jetzt alle Socken, die er für Treibstoff seines UFOs hält..“, zählte die junge Frau auf und Giotto seufzte, bevor er zu seiner Freundin ging und sie in seine Arme zog.

„Aber ein gutes hat es, dass nur wir fit sind. Zeit für uns alleine im ganzen Haus.“, schmunzelte er, bevor er seine Lippen auf ihre legte. [Name] kicherte leise, aber seufzte dann. „Es bedeutet aber auch, dass der ganze Papierkram auch bei uns liegen bleibt..“ Giotto sah sie an, bevor er entgeistert zu G sah. „WERD MIR SCHNELL WIEDER GESUND G!“

-.-.-

- * Te l'avevo detto allo stesso modo ! = Ich hab's dir ja gleich gesagt
- * Amore = Geliebte / Liebste / Liebster
- * mia bella = meine Schöne
- *Valentino = Cavallone Primo